

4. Adventssonntag (A) 22.12.2019

Liebe Schwestern und Brüder!

Mt 1,18-24

Der Advent wirft den Glaubensblick auf das Ende von Welt und Leben: nicht Hass und Krieg und Zerstörung, nicht der Kreuzestod werden siegen, sondern der Menschensohn in Macht und Herrlichkeit, eine menschliche Gestalt, die am Ende heil erscheint und beständigen Frieden und Glück ansagt. Sie hat das Gesicht des zu Weihnachten Geborenen, das Gesicht Jesu von Nazareth.

Die Herkunft aber des Jesus Christus war so, schreibt Mt etwa 80 Jahre nach der Geburt Jesu. Er spricht nicht nur von der Geburt, sondern auf eine viel weiter reichende Weise von der *Herkunft des Messias Jesus*. Anders tut das Lk im Weihnachtsev. Die ältesten Dokumente des NT erwähnen die Geburt Jesu überhaupt nicht. Für sie stand die Person Jesu im Vordergrund, sein Wirken, seine Botschaft, sein Schicksal, sein Fortgang zum Vater im Himmel und seine über den Tod fortdauernde Gemeinschaft mit den Jüngern. Erst später besann man sich auf seine Herkunft, wie man es schon damals bei berühmten Personen zu tun pflegte.

Aber unsere Erzählung legt keinen historischen Bericht vor. Es handelt sich um eine Glaubensgeschichte, die verdeutlichen will, wer dieser Jesus Christus ist. Sie will zum Ausdruck bringen, dass er ein Geschenk Gottes ist und der Glaube an ihn ebenso. Diese schwer in Worte zu fassende Botschaft wird dadurch hervorgehoben, dass ein Engel, ein Bote Gottes, sie verkündet. *Siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria zu deiner Frau zu nehmen; was nämlich in ihr gezeugt ist, ist von heiligem Geist*. Das ist die zentrale Aussage: Gottes Geist in Jesus Christus. Er ist mit seiner Verkündigung, seinem Wirken und seinem Einstehen für Gottes Menschenfreundlichkeit bis zum Letzten der, der Gottes Geist in die vielfach geschundene Welt hineingebracht hat und hineinbringt. Er ist der, den Gott dem legendären König David angekündigt hat. Darum wird Josef als Sohn Davids angesprochen.

Diese Glaubenseinsicht ist mit einer Familiengeschichte verknüpft. *Seine Mutter Maria war dem Josef verlobt. Bevor sie zusammenkamen, fand sich, dass sie im Schoß trug*. Die jüdische Verlobung galt als verbindliches Eheversprechen. Die eheliche Gemeinschaft begann mit der Heimholung der Braut, etwa ein oder eineinhalb Jahre später. Jüdische Mädchen heirateten meist jung mit 13 - 14 Jahren. Bei Mt, der aus einer judenchristlichen Umgebung mit einer Männerweltordnung stammte und der für jüdische Christen schrieb, spielt nicht Maria wie bei Lk, sondern Josef als Familienhaupt die entscheidende Rolle. Auch im Stammbaum Jesu ist es Josef, der Jesus in die Generationen Israels einreihet. Josef repräsentiert so auch das Volk des Alten Bundes. Demgegenüber sagt unsere Geschichte: man begreift Jesus nicht, wenn man ihn nur als Sohn Josefs oder überhaupt eines Mannes oder nur als Repräsentanten der religiösen Tradition Israels verstehen würde. Auch die menschlich und religiös beste Erziehung erklären die einzigartige Persönlichkeit Jesu nicht. Er stammt von Gott, ist *von heiligem Geist*.

Josef, ihr Mann, der gerecht war und nicht gewillt, sie bloß zu stellen, überlegte, sie heimlich zu entlassen. Man kann spekulieren: was war geschehen? Wir werden es nie wissen. Der Evgl gibt keine Antwort. Das heißt aber: diese Umstände spielen für den Glauben keine Rolle. Die Bemerkung des Mt hat möglicherweise einen viel weiter reichenden Sinn. Als *Gerechter*, d.h. als gesetzestreuer und frommer Jude mag Josef überlegt haben, sich von Jesus zu distanzieren. Das wäre nachvollziehbar bei der konfliktträchtigen und in den Augen der Braven anstößigen Weise des Auftretens Jesu.

In unserem Abschnitt steht die Geburt Jesu noch aus, aber die Bedeutung seiner Person, die erst nach seinem Tod voll erkannt werden konnte, ist wiederum in der Rückschau festgehalten, indem der Evgl ihm einen zweifachen Namen gibt. *Sie aber wird einen Sohn gebären, und du, Josef, als Familienoberhaupt, wirst ihm seinen Namen Jesus geben.* Beide haben also ihren Anteil an der Bedeutung des Kindes. Der Name *Jesus* hat einen Inhalt: *Er nämlich wird sein Volk retten aus seinen Sünden.* Er ist abgeleitet von *Jeschua = Gott hilft* und wird hier als „Retter“ oder „Erlöser“ verstanden. Jesus ist der, der die Menschheit zu Gott zurückführt –aus der gestörten Beziehung zwischen Mensch und Gott: Stichwort *Sünde*. Zu Gott führen aber kann nur Gott selbst. Auch darum ist Jesus nicht nur menschlich zu erklären.

Nun der zweite Name. Mt war es wichtig, dass der christl. Glaube keine willkürliche Erfindung, sondern im Alten Bund begründet war. Mit prophetischen Worten konnten die Christen sagen, wer Jesus ist. Darum der Verweis auf Jesaja (7,14 LXX): *Sieh, die Jungfrau wird im Schoß tragen und einen Sohn gebären, und sie werden ihm seinen Namen Emmanuel geben, das heißt übersetzt: Gott mit uns!* Ursprünglich war bei Jesaja von einer jungen Frau die Rede, die in einer politisch brisanten Lage Israels neues Leben gebären würde als Zeichen der Hoffnung. Mit Jesus erfüllt sich diese Verheißung auf neue und unerwartete Weise. Mit Jesus ist Gott selbst in die menschliche Geschichte eingetreten: *Immanuel – Gott mit uns* - der zweite Name Jesu.

Die Geburtserzählung als Glaubensbekenntnis. Die Christen damals haben sich für die Geburt Jesu interessiert, weil er ihnen so unersetzlich geworden war. Damit wissen wir, was ihnen an Weihnachten wichtig war: Gott ist als Mensch in die Geschichte der Menschen eingetreten. Die Gemeinschaft Gottes mit den Menschen geht von ihm selber aus und schließt niemanden und nichts am menschlichen Leben aus. Allem, was dieser Erfüllung in dieser Welt zu widersprechen scheint, Not und Tod, setzt er seine Macht entgegen, die sich im Kreuz größer erwiesen hat als alle Zerstörung. Mit dem an Weihnachten Geborenen leben wir in einer Welt, in der keine Resignation oder Verzweiflung ohne Hoffnung bleiben muss.

Wenn wir uns dessen bewusst werden, beginnt unser tiefster Auftrag zu leben.

Als aber Josef vom Schlaf aufstand, tat er, wie ihm der Engel des Herrn befohlen hatte.

16.12.19 Herbert Arens